Illustrierter
Film-Kurier

TOBIS

PEDRO SOLL HÄNGEN

Pedro soll hängen

Ein Tobis-Film

mit

Heinrich George

Musik: Hans Otto Borgmann

Bild: Bruno Mondi

Bau: Erich Zander und Karl Machus / Ton: H. Storr und Hans Grimm / Buch- und Regie-Assistenz: Wolfgang Schleif / Aufnahme-Leitung: Fritz Kurth und Paul Görgens / Standfotos: Erich Kilian / Kamera-Assistent: Erich Grohmann / Kostümberatung: Wolf Leder / Schnitt: Ludolf Grisebach

Personen

Manuel	Heinrich George
Alkalde	Jakob Tiedtke
Pedro	Gustav Knuth
Pepita	Maria Landrock
José	Werner Scharf
Alice	Charlotte Witthauer
Evelyne	Trude Tandar
Amadeo	Erich Fiedler
Plebejano	Ernst Legal
Rodrigo	Franz Weber
Chequita	Ursula Deinert
Mädchen	Marianne Simson

sowie Otto Henning, Hans Meyer-Hanno, Ernst Rotmund, Jutta Jol, Marlise Ludwig u. a.

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Produktion: Majestic - Film

Weltvertrieb: Tobis-Cinema

Verleih: Tobis-Filmverleih

TOBIS FILMKUNST GMBH

Majestic FILM

Im wilden südlichen Land der Pampas wird es mit Leben und Eigentum nicht sonderlich genau genommen. Die Messer sitzen locker, und die Colt-Revolver haben die Eigenschaft, leicht loszugehen. Ein König in seinem Reich der weiten Steppe ist Pedro, der Hirt. Ein lustiger Kerl, der lebt und leben läßt, den die Mädel gern mögen und der keine Gegner und keine Flasche sehen kann, ohne ihnen die Hälse zu brechen. Schade nur, daß ihn die Karten locken! Wenn er zu spielen anfängt, vergißt er alles andere, und wenn er verliert, dann spielt er erst recht. Wenn er aber darauf kommt, daß der andere betrogen hat, dann kann der plötzlich auf Nimmerwiederaufstehen ein Messer zwischen den Rippen haben. Ein Jammer ist nur, daß an dem Tage, an dem diese nebensächliche Angelegenheit wieder einmal passiert, gerade eine große Zeitungsattacke über die Sicherheits- und Gerichtszustände in San Fernando losgeht, und so wird aus gewohnter Sache bitterer Ernst. Der Alkalde versteht plötzlich keinen Spaß mehr – und Pedro soll hängen. – Und Pepita, seine kleine Braut und gleichzeitig die Tochter des Alkalden, weint heiße Tränen ob dieses Richterspruches. Die exzentrische Alice, Tochter des reichen Schweinezüchters Baker aus Chicago, zeigt ein erstaunliches Interesse an Pedro, und ihre Sensationslust geht so weit, ihn heiraten zu wollen. – Erst tobt und flucht Pedro nicht schlecht, sobald er seinen Rausch ausgeschlafen hat und darauf kommt, daß es ihm wirklich an den Kragen gehen soll. – Als ihm aber sein Freund Manuel vom Leben im Jenseits erzählt und ihm dieses zukünftige Glück in den herrlichsten Farben ausmalt, kann es Pedro kaum mehr erwarten, einzugehen in die Herrlichkeit, die ihm winkt. Er will sterben. – San Fernando, in dem die Tatsache, daß Pedro hängen soll, als große Sensation gilt, soll Augen machen, wie ein richtiger Vaquero dem Tode ins Auge sieht. Und niemand kann ihn von seinem gefaßten Entschluß, wie ein Held einzugehen in die Ewigkeit und am Tisch des Herrn zu sitzen, abbringen. Nicht die schöne Amerikanerin, nicht der von ihr bestochene Alkalde, nicht sein Freund Manuel – als man endlich eine Möglichkeit zur Begnadigung gefunden hat. Es beginnt ein wilder Kampf für und wider, ob Pedro gehängt werden soll oder nicht. Es gibt kein Fenster an dem Platz der kleinen Stadt, das Aussicht auf das große Ereignis bietet und nicht vermietet wäre. – Auf dem Wege zum Richtplatz begegnen sich Pedro und der „Ermordete". Einer nahm vom andern an, er sei schon im Jenseits. Wer beschreibt ihr Erstaunen, als sie sich plötzlich gegenüberstehen!

Und was mit dem drohenden Tod eines Menschen begann, endet mit der Freude von ganz San Fernando, das einen neuen Aufschwung nehmen wird, weil Pedro nicht gehängt wurde.

Nr. 3036
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig